

la version française au bas de ce bulletin

Informationen aus dem SVBG

1. Interna: Austritt SHV

Der Schweizerische Hebammenverband SHV hat termingerecht seinen Austritt aus dem svbg per 31. Dezember 2019 bekanntgegeben.

Der SHV hat seine Führungs- und Entscheidungsstruktur im Verlauf der letzten Jahre verändert und im Zuge dieser Veränderungen entschieden, strategische Schwerpunkte zukünftig in der Zusammenarbeit mit den in die Geburtshilfe involvierten Fachärztinnen und Fachärzte zu setzen, Frauenthemen als Schwerpunkt zu nehmen und in Projekte, die die frühe Kindheit betreffen, zu investieren. Dies führte zum Entscheid, die Interessengemeinschaft svbg zu verlassen.

Der Austritt kommt für uns nicht überraschend. Entsprechende Gespräche haben mit unserer Führung rechtzeitig und partnerschaftlich stattgefunden. Der Vorstand svbg dankt dem SHV für seine langjährige Mitgliedschaft und wünscht ihm auf seinen zukünftigen Wegen alles Gute.

2. Pflegeinitiative

Der Bundesrat unterstützt eine Ausbildungsoffensive bei den Pflegefachpersonen und anerkennt – im Unterschied zu seiner ursprünglichen Haltung – wesentliche Forderungen der Pflegeinitiative und des indirekten Gegenvorschlags ([Medienmitteilung](#) des Bundesrats vom 27.11.19). Hingegen relativiert er die Verpflichtung der Kantone, Pflegefachpersonen während ihrer Ausbildung finanziell zu unterstützen mit einer "Kann"-Formulierung. Zudem lehnt er die direkte Abrechnungsmöglichkeit immer noch ab.

Der Pflegeinitiative und der indirekte Gegenvorschlag werden in der Wintersession vom Nationalrat diskutiert. Der [SBK](#) fordert das neu zusammengesetzte Parlament dazu auf, entweder die Pflegeinitiative zu unterstützen oder deren Kernforderungen in den indirekten Gegenvorschlag einzuarbeiten.

3. Förderprogramm Interprofessionalität des BAG «Dokumentation von Modellen guter Praxis» im Online-Modellverzeichnis: Die Erfassung

lohnt sich!

Das 2018 aufgeschaltete [Online-Modellverzeichnis](#) enthält bis dato über 35 Einträge aus diversen Regionen der Schweiz.

Haben oder kennen Sie ebenfalls ein Projekt oder Modell, das für andere interessant sein könnte und dass Sie schweizweit besser bekannt machen möchten? Dann erfassen Sie es noch heute unter [Erfassung Modelle guter Praxis im Bereich der Interprofessionalität](#) oder leiten interessierten Personen diesen Hinweis weiter. Das BAG übernimmt die Übersetzung ins Französische und ins Englische.

4. Prävention in der Gesundheitsversorgung

Die dritte Runde der [Projektförderung Prävention in der Gesundheitsversorgung](#) (PGV) läuft – Projekte können noch bis zum 24. Januar 2020 eingereicht werden. Es werden Projekte innerhalb der Themen nichtübertragbare Krankheiten (Noncommunicable Diseases, NCDs), Sucht und psychische Gesundheit gefördert. Insgesamt stehen zwischen 2018 und 2024 im Durchschnitt jährlich ca. 6,1 Millionen CHF zur Verfügung.

Der svbg unterstützt das **Projekt „StoppSturz“**, ein Projekt zur Sturzprävention innerhalb der Gesundheitsversorgung. Das Projekt wird vom Fonds Prävention in der Gesundheitsversorgung (PGV) der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz sowie von Trägern und Partnern unterstützt. Die strategische Projektleitung liegt beim Kanton St.Gallen sowie weiteren Projektträgern, der svbg-Mitgliedverband EVS wirkt in der Trägerschaft, die Verbände SVDE, SBK und SVA als Projektpartner mit. Aktuelle Informationen finden Sie [hier](#).

5. eHealth

eHealth Suisse erarbeitet laufend weitere Umsetzungshilfen und Empfehlungen rund ums elektronische Patientendossier ePD und um eHealth allgemein. Hier einzelne Hinweise, umfassende Informationen finden Sie bei [eHealth Suisse](#): Die [Umsetzungshilfe «Behandlungsrelevante Informationen»](#) formuliert Empfehlungen, welche Dokumente ins EPD hochgeladen werden sollen (Medikation, Berichte, Diagnosen u.a.). Sie beinhaltet Entscheidungsbäume für Behandelnde und Patienten, mit deren Hilfe beurteilt werden kann, welche Informationen EPD-relevant sind.

Schulungs-Kit zum EPD für Multiplikatoren: eHealth Suisse hat eine Material- und Ideensammlung entwickelt, welche nach eigenen Bedürfnissen für

Schulungen zusammengestellt werden kann: Leitfäden, Folien, Arbeitsblätter usw. Zielgruppe sind sogenannte Multiplikatoren, das heisst Vermittler-Organisationen wie Patientenorganisationen und Gesundheitsligen, aber auch Gesundheitseinrichtungen und Fachverbände.

Das Schulungs-Kit bestellen Sie per Mail bei [eHealth Suisse](#).

Wie kann ich eine gute Gesundheits-App beurteilen? Manchmal ist es schwierig abzuschätzen, welche Apps wir unbesorgt verwenden oder unseren Patienten empfehlen können. Denn die in den App-Stores hinterlegten Beschreibungstexte geben meist ungenügend Auskunft über den Zweck, die Benutzerfreundlichkeit und ob die App den Ansprüchen des Datenschutzes genügt. Deshalb hat eHealth Suisse mit der Arbeitsgruppe mHealth eine Kriterienliste für die Selbstdeklaration der Qualität von Gesundheits-Apps verabschiedet. Diese enthält neun Qualitätskriterien, mit welcher sich jede Gesundheits-App charakterisieren lässt. Die wichtigsten Informationen dazu finden Sie im [neuen Faktenblatt](#), das den ausführlichen und [komplexeren Kriterienkatalog](#) kompakt und verständlich zusammenfasst.

6. Online-Plattform «Guidelines Schweiz»

Die Schweizerische Akademie für Qualität in der Medizin SAQM der FMH startete im Dezember 2016 das Projekt [Online-Plattform «Guidelines Schweiz»](#). Das Projekt hat zum Ziel, die Dokumentation qualitativ hochstehender Guidelines zu verbessern und die Transparenz bezüglich anerkannter und verwendeter Guidelines zu erhöhen. Die aktualisierte Online-Plattform «Guidelines Schweiz» ist seit Ende November 2019 aufgeschaltet und öffentlich zugänglich.

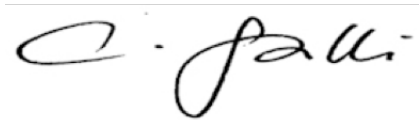
7. Allianz der Gesundheitsberufe für das Klima

In der neu gegründeten Allianz der Gesundheitsberufe vereinigen sich Mitglieder aller Gesundheitsberufe, die sich zum Ziel gesetzt haben, klimabedingten Gesundheitsschäden vorzubeugen und diese zu bekämpfen. Die [Allianz Gesundheitsberufe fürs Klima](#) Schweiz versteht sich als Teil der internationalen Bewegung von Gesundheitsfachpersonen zum Schutz des Klimas. Es können sowohl Einzelpersonen als auch Verbände der Allianz beitreten, wie es einzelne Mitgliedverbände des svbg schon getan haben (SBK, SBAP).

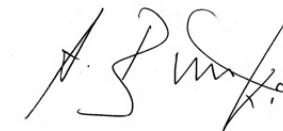
Termine svbg 2020:

17. Juni 2020: Delegiertenversammlung

7. September 2020: Fachveranstaltung



Claudia Galli
Präsidentin



André Bürki
Geschäftsführer

SVBG – FSAS Geschäftsstelle | Altenbergstrasse 29 | Postfach 686 | CH-3000 Bern | Tel. 031 313 88 46
[Von diesem Newsletter abmelden](#)



Informations de la FSAS

1. Affaires internes : départ de la FSSF

La Fédération suisse des sages-femmes (FSSF) a annoncé dans le délai imparti sa démission de la FSAS avec effet au 31 décembre 2019.

Au cours de ces dernières années, la FSSF a revu ses structures dirigeantes et décisionnelles et dans ce contexte, elle a décidé de se concentrer stratégiquement à l'avenir sur la collaboration avec les médecins spécialistes en obstétrique, de définir comme prioritaires les thèmes relatifs à la femme et à la gynécologie ainsi que d'investir dans des projets en rapport avec la petite enfance. Tout cela a débouché sur la décision de quitter la communauté d'intérêts FSAS.

Pour nous, ce départ n'intervient pas comme une surprise. Des entretiens à ce sujet ont été menés à temps avec la direction de notre fédération sur une base de partenariat. Le comité de la FSAS remercie la FSSF pour sa longue adhésion et lui souhaite une bonne continuation pour son avenir.

2. Initiative populaire pour les soins infirmiers forts

Le Conseil fédéral soutient l'offensive pour la formation des infirmiers/-ères et reconnaît, contrairement à sa position initiale, les principales revendications de

l'initiative Pour des soins infirmiers forts et du contre-projet indirect ([communiqué de presse](#) du Conseil fédéral du 27.11.19). En revanche, il relativise l'obligation des cantons de soutenir financièrement les infirmiers/ières pendant leur formation en employant une formule potestative. De plus, il continue de rejeter la possibilité que les professionnel-le-s des soins décomptent directement leurs prestations auprès des assureurs-maladie.

Le Conseil national délibérera au sujet de l'initiative sur les soins et du contre-projet indirect lors de sa session d'hiver. L'[ASI](#) exhorte le Parlement dans sa nouvelle composition à soutenir l'initiative Pour des soins infirmiers forts ou à intégrer ses principales revendications au contre-projet indirect.

3. Programme de promotion « Interprofessionnalité dans le domaine de la santé » de l'OFSP Documentation des modèles de bonne pratique dans le catalogue en ligne : l'enregistrement en vaut la peine !

Le [catalogue de modèles de bonne pratique](#) mis en ligne en 2018 renferme à ce jour plus de 35 entrées de diverses régions de Suisse.

Appliquez-vous ou connaissez-vous un projet ou un modèle qui pourrait intéresser d'autres personnes ou que vous voudriez faire mieux connaître en Suisse ? Dans ce cas, enregistrez-le dès aujourd'hui dans [le catalogue des modèles de bonne pratique dans le domaine de l'interprofessionnalité](#).

ou transmettez cette communication aux personnes concernées. L'OFSP se charge de la traduction en allemand et en anglais.

4. Prévention dans le domaine des soins

Le troisième cycle du [soutien de projets Prévention dans le domaine des soins](#) (PDS) est en cours. Les projets peuvent être déposés jusqu'au 24 janvier 2020. Les projets soutenus concernent les thèmes des maladies non transmissibles (MNT), de l'addiction et de la santé psychique. Une enveloppe moyenne d'environ CHF 6,1 millions par an est mise à disposition entre 2018 et 2024.

La FSAS soutient le **projet « Parachute »**, un projet de prévention des chutes dans le domaine des soins. Il est soutenu par le fonds de prévention dans le domaine des soins (PDS) de la Fondation Promotion Santé Suisse ainsi que par des organismes responsables et des partenaires. Tandis que le canton de St-Gall assume la direction stratégique du projet avec d'autres organismes responsables, l'ASE en tant qu'association membre de la FSAS fait partie des partenaires de consortium, tout comme l'ASDD, l'ASI et la SVA. Pour des infor-

mations actualisées, veuillez cliquer ici.

5. cybersanté

eHealth Suisse élabore en permanence de nouvelles aides à la mise en œuvre et des recommandations relatives au dossier électronique du patient DEP et à la cybersanté en général. Nous n'abordons ici que quelques éléments. Pour des informations plus complètes, veuillez consulter le site Internet [d'eHealth Suisse](#) :

L'[aide à la mise en œuvre « Informations pertinentes pour le traitement »](#) formule des recommandations au sujet des documents qui devraient être téléchargés dans le DEP (médication, rapports, diagnostics, etc.). Elle contient des diagrammes arborescents pour les professionnel-e-s de la santé et les patient-e-s, qui permettent de déterminer quelles sont les informations pertinentes pour le DEP.

Kit de formation sur le DEP destiné aux multiplicateurs : eHealth Suisse a développé un recueil d'idées et de matériel, à utiliser de façon modulable selon ses propres besoins pour des formations : guides, diaporamas, feuilles de travail, etc. Elle s'adresse ainsi aux multiplicateurs, autrement dit aux organisations intermédiaires telles que les organisations de patient-e-s et les ligues de la santé, mais aussi aux établissements de santé et aux associations professionnelles.

Vous pouvez commander le kit de formation en envoyant un e-mail à [eHealth Suisse](#).

Comment juger de la qualité d'une application de santé ? Parfois, il est difficile de déterminer quelle application nous pouvons utiliser sans inquiétude ou recommander à nos patient-e-s. En général, les textes descriptifs enregistrés dans l'App Store ne fournissent pas de renseignements suffisants sur le but, la convivialité ou la conformité aux exigences en matière de protection des données. C'est pourquoi eHealth Suisse a adopté avec le groupe de travail mHealth une liste de neuf critères de base relatifs à la qualité des applications de santé que les fournisseurs devront décrire dans le cadre d'une autodéclaration. Vous trouverez les principales informations à ce sujet dans la [nouvelle fiche d'information](#) qui résume de manière synthétique et claire le [catalogue de critères plus complexe](#) et détaillé.

6. Plateforme en ligne « Guides de pratique Suisse »

En décembre 2016, l'Académie suisse pour la qualité en médecine (ASQM) de la FMH a lancé le projet de plateforme en ligne « [Guides de pratique Suisse](#) » dans le but d'améliorer la documentation sur les guides de pratique (ou guidelines) d'un niveau qualitatif élevé et d'augmenter la transparence de ceux reconnus et utilisés. La plateforme en ligne actualisée « Guides de pratique Suisse » a été mise en service fin novembre 2019 et chacun-e peut la consulter.

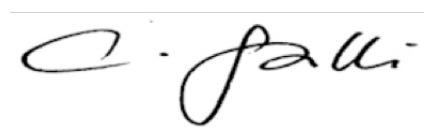
7. Alliance des professionnels de la santé pour le climat

Au sein de l'Alliance des professionnels de la santé pour le climat créée récemment se regroupent les membres de toutes les professions de la santé qui se sont fixé comme objectif de prévenir et de lutter contre les atteintes à la santé dues au climat. L'[Alliance suisse des professionnels de la santé pour le climat](#) fait partie du mouvement international de professionnel-le-s de la santé dont le but est de protéger le climat. Tant les personnes individuelles que les associations peuvent adhérer à l'Alliance. Certaines associations membres de la FSAS l'ont déjà fait (ASI, SBAP).

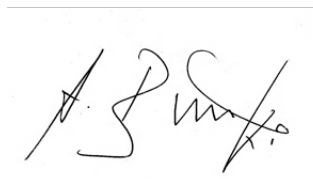
Agenda FSAS 2020 :

17 juin 2020 : assemblée des délégués

7 septembre 2020 : manifestation spécialisée



Claudia Galli
Présidente



André Bürki
Secrétaire général